



"DER **STERN IM ERZGEBIRGE**"

bietet für Alt und Jung Wanderungen in seinem leuchtenden Umfeld an:

Burkersdorf im Norden
Kleinbobritzsch im Nordosten
Hartmannsdorf im Osten
Reichenau im Südosten
Hermsdorf im Süden
Nassau im Südwesten
Dittersbach im Westen

Der Ursprung dieser Wanderungen liegt im Jahre 2010. Um zu sehen, in welchem Zustand damals das Wanderwegesystem war, sind hier Fotos aus diesem Jahre enthalten.

Das Wegenetz von Burkersdorf, Dittersbach, Frauenstein, Kleinbobritzsch und Nassau wurde bis 2018 komplett überarbeitet, die Markierungen und Wanderschilder wurden erneuert.

Trotzdem ist es ratsam, eine gute Wanderkarte und/oder ein Navigationsgerät dabei zu haben.

Diese Touren können an jedem Zacken/Sternpunkt begonnen und auch abgebrochen werden. Sie sind auch fahrradtauglich. Das Rad sollte aber geländetauglich sein. Auch wenn es Hinweise auf Radwege gibt, keiner entspricht derzeit den üblichen Standards. Es sind naturnahe Radwanderwege, wo der Benutzer selbst entscheiden muss, ob er mit dem Rad fährt oder es vorsichtshalber abschnittsweise schiebt!

Die Touren sind bei ausreichender Schneelage auch mit Ski befahrbar, nicht gespur.



Abb.: Torhaus zum Schloß



Burgfräulein „Frauenstein“



Burgruine

Sternwanderung „Südwesten: Nassau“:

Vom Marktplatz nimmt man den roten Weg zur Teplitzer Straße.

An der Saydaer Straße geht es dann rot weiter.

Wenn man am letzten Haus, dem Gehöft „Grohmann“ angelangt ist, heißt es Achtung: Genau an dieser Stelle, wo der alte, restaurierte Wegestein steht, gibt es mehrere Wege nach Nassau: Man muss **rot** geradeaus bleiben, in den Ratsmühlenweg, einem Feldweg hinein.

Einige Meter weiter weist ein Schild auf den Abzweig nach rechts hin. Der Weg windet sich am Waldrand entlang. Man darf nicht nach rechts abwärtsgehen! Dann kommt man an einem bergmännischen Hinweis „Goldenen Scheibe“ vorbei, passiert den von rechts kommenden Röhrsteig und steht an einer Waldecke.

Links auf der Wiese sehen Kenner ein „Wasserhaus“ in einer nassen Wiese, „Lohses Acker“ genannt. Hier geht es gerade aus weiter, rechts an einer Schutzhütte vorbei, rot und gelb. Rechts kommt eine bergmännische Tafel zum Carolina Tagesschacht und ein Fundstein des Erzganges „Anton-Stehender“ mit der Jahreszahl. Wer diesen Abzweig verpasst und weiter ging, kommt zu einem kleinen Teich und einem Bienenhaus. Das Bienenhaus muss links liegen gelassen werden, es geht etwas steiler bergab. Auch dieser Weg endet an der **Ratsmühle**.

Ab hier ist die Markierung nur noch rot. An der Ratsmühle hält man sich rechts flussabwärts. Dann überschreitet man die **Pombachbrücke**. Es geht bergan auf dem „Nassauer Weg“. Man muss etwas aufpassen, um den Weg zur Röthenhübel zu finden. In einer Rechtskurve des Nassauer Weges steht links ein Wegweiser. Er weist nach links mit einem **grünen Punkt**. Über diesen Punkt erreicht man den Waldrand, hält sich dann rechts und geht bei Erreichen eines breiten Weges (Dittersbacher Straße) nach links zum Röthenhübel, jetzt wieder rot. Wer diesen grünen Punkt am Nassauer Weg übersieht, geht bis auf dem Kamm weiter und dort nach links, rot. Der Weg zum Röthenhübel ist nicht zu verfehlen.

Am **Röthenhübel** steht eine Wanderhütte. Die lässt man rechts liegen und erreicht die Turnhalle von Nassau. Man geht aber nach rechts zur Dorfstraße und diese bergan. Hier findet man die ehemalige Bäckerei ohne Ausschank und das Denkmal „**Steigereck**“.

Wer Glück hat und zur Kirche findet, kann sie evtl. besichtigen. Sie beherbergt eine Silbermannorgel. Man muss etwas aufpassen, um den Weg zum ehemaligen „**Nassauer Hof**“ zu finden. Dort überquert man die Bundesstraße und geht ins Mäusebachtal hinab, grüner Strich-„**FLUWA-Weg**“

(Dort war im 2. Weltkrieg eine Flugüberwachung **FLU**über**WA**-Weg).

Im Tal erreicht man die Brücke über den Mäusebach. Hier muss man sich entscheiden:

Entweder grün weiter nach Grünschnöberg und von dort aus weiter oder man bleibt am Waldrand und folgt dem Mäusebach unmarkiert flussabwärts.

Die grüne Markierung weist **bergan**. Am folgenden Wegweiser hält man sich wiederum grün nach links – „**Großer Kamm**“. Vor dem Ende des Weges geht man über eine kleine Brücke und erreicht einen querenden Weg (Poststeig). Diesem folgt man nach rechts und grün, überquert eine alte Bogenbücke und eine kleine Kreuzung nach der „Leuchterfichte“.

Hier steht eine Schutzhütte. Sie wurde am Himmelfahrtstag 2010 von übermütigen Wanderern zerstört, aber wieder aufgerichtet. Über den Poststeig (grün) käme man etwas schneller nach Frauenstein (1km kürzer). Der andere Weg führt gelb zur Kummermühle und dort auf einem Pfad hinter der Mühle gen Pombachbrücke (Dieser gelbe ist hier beschrieben). Wenn man die Bundesstraße erreicht und überquert hat, geht man den breiten Talweg weiter und erreicht die alte Silberwäsche von 1600 bzw. das, was der Kulturverein wieder ausgegraben hat.

Von hier aus geht man weiter bis man den Aufstieg über den Ratsmühlenweg erreicht, der von der Hintour schon bekannt ist. Hier kann man dann am Bienenhaus in direkter Linie nach Frauenstein gelangen oder auch weiter rot bis „Lohses Acker“ gehen. Dort sollte man links in den Röhrsteig einbiegen und den folgen bis man am Steinbruch den Steinbruchweg erreicht und nach wenigen Minuten wieder am Marktplatz steht.

Nach 16-17 km erreicht man Frauenstein <https://www.komoot.de/tour/53182019?ref=wtd>